

Kennzahlenvergleich ostdeutscher Kommunen

Analyse finanzorientierter Schwerpunkte
(2006 - 2009)

Inhaltsverzeichnis

0.	Allgemeine Hinweise	3
1.	Zusammenfassung	3
2.	Allgemeine Strukturindikatoren	3
	2.1 Bevölkerung	4
	2.2 Soziales	6
	2.3 Beschäftigung	7
	2.4 Unternehmen	8
3.	Einnahmen des Verwaltungshaushaltes	10
	3.1 Zuweisungen von Bund und Land	11
	3.2 Vergleichbare Gesamteinnahmenbetrachtung	13
	3.3 Anteil Steuereinnahmen an den Gesamteinnahmen	14
	3.4 Anteil Realsteuereinnahmen an den Steuereinnahmen	15
4.	Ausgaben des Verwaltungshaushaltes	15
	4.1 Spezifische Rahmenbedingungen der Ausgaben	16
	4.2 Personalausgaben	17
	4.3 Sachausgaben	18
	4.4 Zuweisungen und Zuschüsse	18
	4.5 Sozialausgaben - aufgabenbezogene Darstellung	19
	4.5.1 Ausgaben Kosten der Unterkunft	20
	4.5.2 Ausgaben der Jugendhilfe	21
	4.5.3 Zuschuss Kita	22
	4.6 Kulturzuschuss	24
	4.7 Kreditzinsen	25
	4.8 Vergleichbare Gesamtausgabenbetrachtung	26
5.	Finanzierungssaldo	27

0. Allgemeine Hinweise

Grundlage für den hier vorliegenden Kennzahlenvergleich ist der Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009.

Um den Daten eine Aussagekraft geben zu können, wurden weitere statistische Erhebungen hinzugezogen:

- des Deutschen Städtetages - Umfrage Personalstand vom 11.11.2010
- der Kämmergeien vergleichener Städte - Haushaltspläne
- des statistischen Bundesamtes - Regionaldatenbank
- der Bertelsmann-Stiftung - Wegweiser Kommune sowie
- der Statistischen Landesämter – Internetportal

Hierbei handelt es sich größtenteils um Indikatoren, die die Spezifika der verglichenen Städte ausdrücken (Pkt. 2).

Darüber hinaus werden die Grundkennzahlen auf Einwohner (EW) bezogen, um die Vergleichbarkeit optisch besser dazustellen.

In der Analyse werden auch strukturelle und gesetzliche Unterschiede berücksichtigt, um die Vergleichbarkeit inhaltlich möglich zu machen. Das betrifft die Punkte 3. und 4.

1. Zusammenfassung

Im Ergebnis der Analyse lässt sich erkennen, dass die Stadt Halle die geringsten Steuereinnahmen pro EW der verglichenen Städte hat und damit ein großes Problem der Eigenfinanzierung von Aufgaben. Damit sind die Einnahmen pro EW die geringsten vergleichener Städte, obwohl die Zuweisungen von Bund und Land pro EW die höchsten der verglichenen Städte sind.

Die Stadt Halle hat auch 2009 noch ein strukturelles Defizit, obwohl die Ausgaben pro EW die geringsten vergleichener Städte sind.

Ausgabenschwerpunkte werden in den Punkten 4.5 bis 4.7 betrachtet.

Um den strukturellen Ausgleich entsprechend der herangezogenen Städte zu erreichen, müssten die Ausgaben noch weiter gesenkt werden oder es müsste der Stadt gelingen, weitere umsatzsteuerungspflichtige Unternehmen anzusiedeln. Ein leichter Anstieg war zu verzeichnen (Pkt. 2.4).

2. Allgemeine Strukturindikatoren

Im Vorfeld der Analyse der Finanzkennzahlen ist zunächst der Kontext, die Rahmenbedingung wie Wirtschaftskraft, Sozialstrukturen oder Demographie zu betrachten, welche eine Vielzahl von Produkten und Prozessen in ihrer Finanzstruktur beeinflussen.

So liegt beispielweise die Kostenbeteiligung des Bundes bei den Kosten der Unterkunft (KdU) für Halle bei derzeit 23 % (2009 bei 25,4 %). Dementsprechend ergibt sich bei einer hohen Anzahl an Empfängern für KdU auch ein erhöhter Eigenanteil der Kommune.

Ähnlich ist es bei der Gewährung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Dort liegt die Bundesbeteiligung bei 15 % (2009 13 %).

Die demographische Entwicklung könnte sich bei einer einwohnerbezogenen Finanzierung von Landesmitteln beispielsweise in den Positionen der Auftragskostenerstattung, Hilfe zur Erziehung, allgemeine Zuweisungen und Jugendpauschale direkt niederschlagen.

Darüber hinaus können sich die Unternehmensdichte und die Beschäftigtenstruktur direkt auf die Steuereinnahmen und Sozialausgaben auswirken.

2.1 Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Einwohner zum 30.06.				
2006	246.146	202.619	236.805	229.266
2007	245.224	202.436	234.802	229.725
2008	244.310	202.725	233.338	229.756
2009	243.092	202.950	231.978	229.672

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Halle weist den höchsten Bevölkerungsrückgang aus.
- Erfurt und Magdeburg haben einen Einwohnerzuwachs zu verzeichnen.

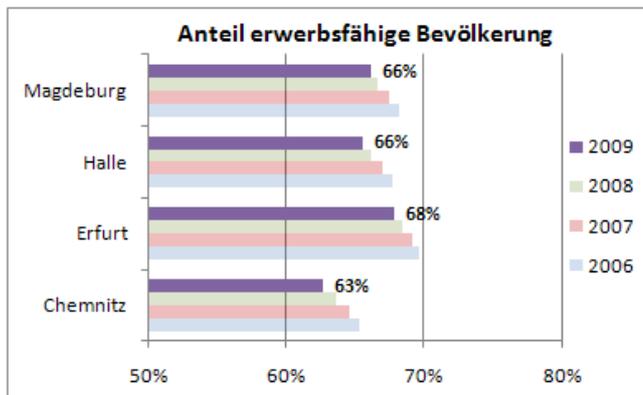
Spezielle Betrachtung der erwerbsfähigen Bevölkerung 15 - 65 Jahre als Indikator des Arbeitskräftepotentials der Kommune

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Erwerbsfähige Bevölkerung 15 - 65 Jahre				
2006	160.889	141.015	160.369	156.382
2007	158.566	139.990	157.457	154.993
2008	155.421	138.677	154.426	153.048
2009	152.418	137.640	151.997	151.844

Quelle: Statistisches Bundesamt

Daraus ergibt sich folgender Anteil von Erwerbsfähigen 15 - 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Anteil erwerbsfähige Bevölkerung				
2006	65%	70%	68%	68%
2007	65%	69%	67%	67%
2008	64%	68%	66%	67%
2009	63%	68%	66%	66%

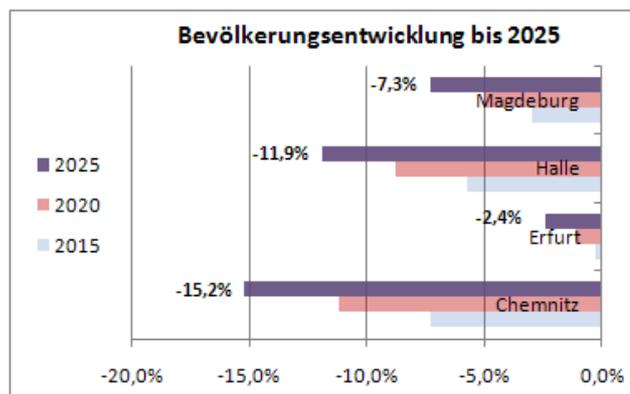


- Der prozentuale Anteil der Erwerbsfähigen an der Gesamtbevölkerung sinkt in allen verglichenen Städten gleichermaßen.

Perspektivische Entwicklung der Bevölkerung bis 2025

Durch den Demographiemonitor der Bertelsmann Stiftung wurden auf Basis der Bevölkerung 2006 folgende Entwicklungsprognosen gestellt:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Bevölkerungsentwicklung bis 2025 (Basis 2006)				
2015	-7,3%	-0,3%	-5,7%	-3,0%
2020	-11,2%	-1,1%	-8,8%	-5,0%
2025	-15,2%	-2,4%	-11,9%	-7,3%



Quelle: Demographiemonitor Bertelsmann Stiftung

- Für alle betrachteten Städte werden Bevölkerungsrückgänge prognostiziert.
- Für Halle bedeutet dies rd. 30 T EW weniger bis 2025.

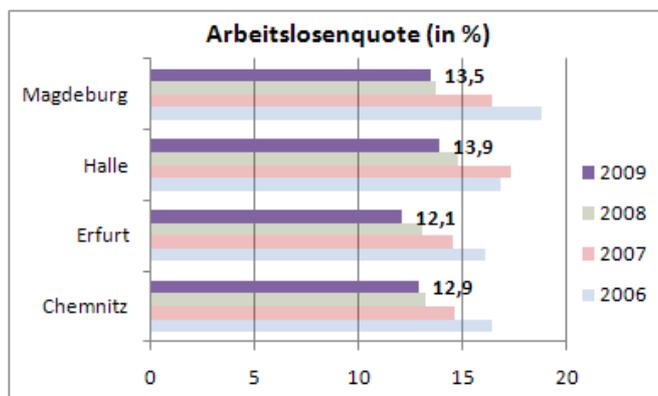
2.2 Soziales

Arbeitslosenquote - bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

- zeigt die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an¹

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Arbeitslosenquote (in %)				
2006	16,4	16,1	16,8	18,8
2007	14,6	14,5	17,3	16,4
2008	13,2	13,1	14,8	13,7
2009	12,9	12,1	13,9	13,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionalstatistik



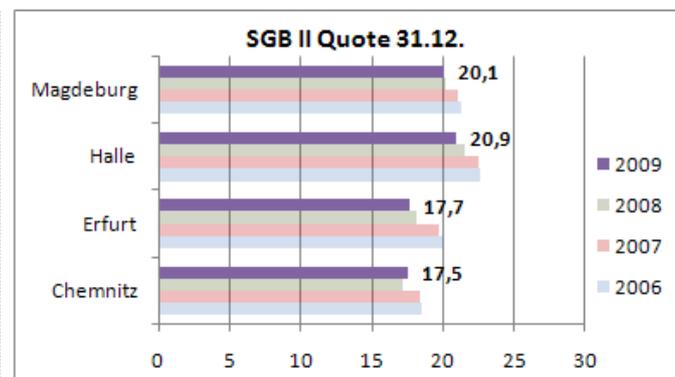
- ist in Halle die höchste vergleichener Städte, aber in der Tendenz positiv.

SGB II Quote

- gibt den Anteil der hilfebedürftigen Leistungsempfänger im SGB II an allen Personen unter 65 Jahren in Deutschland an²

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
SGB II Quote 31.12. (in %)				
2006	18,5	20,1	22,6	21,3
2007	18,4	19,7	22,5	21,1
2008	17,2	18,1	21,6	20,2
2009	17,5	17,7	20,9	20,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionalstatistik



- in Halle die höchste Quote und leicht absteigend, was aber dennoch einen hohen Leistungsbezug im Vergleich bedeutet
- hoher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung, welche auf soziale Leistungen angewiesen sind.

¹ Vgl. Strukturkompass Sachsen-Anhalt

² Vgl. Bundesagentur für Arbeit

2.3 Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
SV Beschäftigte am Arbeitsort				
2006	102.684	94.380	89.381	99.794
2007	105.317	96.063	87.284	100.138
2008	106.866	97.417	89.719	102.833
2009	104.752	95.501	90.521	102.936

Quelle: Statistisches Bundesamt

- Halle weist eine extreme Schwankung auf und hat absolut die geringsten SV Beschäftigten am Arbeitsort verglichener Städte.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort:

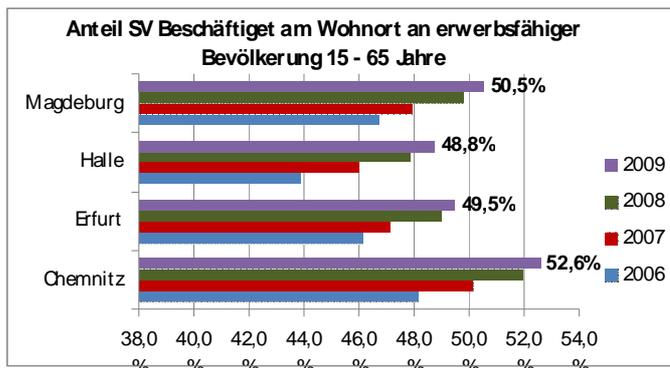
Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
SV Beschäftigte am Wohnort				
2006	77.463	65.087	70.393	73.075
2007	79.526	66.021	72.441	74.321
2008	80.711	67.980	73.939	76.249
2009	80.165	68.106	74.104	76.754

Quelle: Statistisches Bundesamt

- Gegenüber den SV Beschäftigten am Arbeitsort weist Halle hier eine Entwicklung im Trend auf.

Daraus ergibt sich folgender Anteil an SV Beschäftigten am Wohnort an der erwerbsfähigen Bevölkerung 15 - 65 Jahre:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Anteil SV Beschäftigte am Wohnort an erwerbsfähiger Bevölkerung 15 - 65 Jahre				
2006	48,1%	46,2%	43,9%	46,7%
2007	50,2%	47,2%	46,0%	48,0%
2008	51,9%	49,0%	47,9%	49,8%
2009	52,6%	49,5%	48,8%	50,5%



Quelle: Statistisches Bundesamt - Regionaldatenbank

- Halle weist die höchste Steigerung seit 2006 auf.
- Es konnten seit 2006 nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zu den Erwerbsfähigen mehr Hallenser in SV Beschäftigung gebracht werden.

2.4 Unternehmen

Gewerbesaldo

- der Indikator liefert Informationen über Unternehmensfluktuationen und kann ein Anzeichen für einen attraktiven Standort darstellen

Grundlage bilden die Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

Definition zur Gewerbestatistik des Statistischen Bundesamtes: beinhaltet Gewerbebetriebe und selbstständige Gewerbetreibende in Haupt- und Zweigniederlassungen; ohne Reisegewerbe

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Gewerbeanmeldung				
2006	2.429	2.244	1.975	2.444
2007	2.531	2.057	1.961	2.141
2008	2.433	2.072	1.805	2.278
2009	2.505	2.065	1.862	2.270

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Gewerbeabmeldung				
2006	2.267	1.816	2.071	1.865
2007	2.313	1.722	1.984	1.944
2008	2.307	1.870	1.893	1.950
2009	2.513	1.913	1.894	1.998

Quelle: Statistisches Bundesamt

Daraus ergibt sich das Gewerbesaldo:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Gewerbesaldo				
2006	162	428	-93	579
2007	218	335	-23	197
2008	126	202	-88	328
2009	-8	152	-32	272

- Halle weist seit 2006 einen negativen Gewerbesaldo aus.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Betriebe mit Umsatzsteuerpflicht und SV Beschäftigten dargestellt.

Anzahl der Betriebe

- Indikator für die Unternehmensstruktur

Definition zum Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes: beinhaltet Betriebe mit steuerbarem Umsatz und/oder SV Beschäftigten; nicht berücksichtigt wurden Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht (Bsp. Heilberufe, Krankenhäuser) und ohne SV Beschäftigten

SV Besch.	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg	SV Besch.	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen 2006					Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen 2008				
0-9	8.277	8.307	7.317	8.325	0-9	8.767	8.554	7.283	8.374
10-49	777	957	770	925	10-49	798	987	810	959
50-249	164	282	213	276	50-249	182	304	223	307
>250	48	40	52	51	>250	42	38	54	51

Quelle: Statistisches Bundesamt

Daraus ergibt sich folgende prozentuale Verteilung der Betriebe:

SV Besch.	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg	SV Besch.	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
prozentuale Verteilung der Betriebe 2006					prozentuale Verteilung der Betriebe 2008				
0-9	89%	86%	87%	87%	0-9	89%	86%	87%	86%
10-49	8%	10%	9%	9%	10-49	8%	10%	9%	10%
50-249	2%	3%	3%	3%	50-249	2%	3%	3%	3%
>250	1%	1%	1%	1%	>250	1%	1%	1%	1%

- Halle hat eine vergleichbare Struktur an Betrieben vergleichener Städte.
- Auch Halle weist eine positive Entwicklung an Unternehmen mit steuerbaren Umsätzen und SV Beschäftigten von 2006 zu 2008 auf.
- Diese Steigerung von Umsatzsteuer zahlenden Unternehmen bildete die Basis der steigenden Realsteuereinnahmen (Punkt 3.4).

Hier zeigt sich deutlich, dass nicht allein das Gewerbesaldo für die Realsteuereinnahmen ausschlaggebend ist, sondern vielmehr die Veränderung der steuerzahlenden Betriebe.

3. Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

Einnahmen werden maßgeblich beeinflusst durch Steuereinnahmen, Zuweisungen und Erstattungen im Rahmen von Bundes- oder Landesbeteiligungen, wie beispielsweise Kosten der Unterkunft oder Grundsicherung im Alter.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Einnahmen Verwaltungshaushalt (absolut in 1000 Euro)				
2006	493.932	483.666	464.278	473.952
2007	493.884	484.900	503.542	449.821
2008	523.712	506.166	530.022	476.305
2009	559.516	504.487	525.738	496.949

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

In den hier dargestellten Einnahmen sind in Halle einmalige Einnahmen zum Ausgleich des Altdefizits enthalten, welche nachfolgend bereinigt werden, um die laufenden Einnahmen aufzuzeigen.

Einnahmen ohne Altdefizit VwH (absolut in 1000 Euro)				
2006	493.932	483.666	457.878	473.952
2007	493.884	484.900	472.097	449.821
2008	523.712	506.166	501.196	476.305
2009	559.516	504.487	494.367	496.949
Einnahmen ohne Altdefizit VwH je Einwohner in Euro				
2006	2.007	2.387	1.934	2.067
2007	2.014	2.395	2.011	1.958
2008	2.144	2.497	2.148	2.073
2009	2.302	2.486	2.131	2.164

- Aufgezeigte Einnahmen sind ohne Berücksichtigung organisatorischer und landesgesetzlicher Spezifika ausgewiesen und haben nur informellen Charakter.
- Nachfolgend werden diese näher betrachtet (Punkt 3.1).

3.1 Zuweisungen von Bund und Land

Die Zuweisungen von Bund und Land zeigen den Anteil externer Finanzierung von Aufgaben bzw. Beteiligung an Aufgaben. Die Höhe der Zuweisungen differiert in den verglichenen Städten aufgrund folgender Tatsachen:

Beteiligungsfinanzierung in Abhängigkeit der auflaufenden Ausgaben

- Kosten der Unterkunft
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Ergänzungszuweisung Grundsicherung und Sozialhilfe
- Unterhaltsvorschuss-Gesetz

Zuweisungen einwohnerabhängig und bedarfsabhängig

- Funktionalreform
- Auftragskostenerstattung
- Hilfe zur Erziehung
- Allgemeine Zuweisungen (FAG)
- Ausgleichsleistungen Sonderlasten und ALG II
- Kita (Belegungszahl)
- Kultur und Theater (Vertragsfinanzierung)
- ÖPNV

Differenzierte Landesgesetze zur Aufgabenerfüllung:

- Thüringisches Erziehungsgeldgesetz
- Leistungen der Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zuweisungen v. Bund/Land VwH (absolut in 1000 Euro)				
2006	246.174	213.761	269.239	241.502
2007	240.085	223.082	280.720	246.323
2008	251.826	227.614	276.420	241.073
2009	279.854	256.461	275.198	239.329
Zuweisungen v. Bund/Land VwH je EW				
2006	1.000	1.055	1.137	1.053
2007	979	1.102	1.196	1.072
2008	1.031	1.123	1.185	1.049
2009	1.151	1.264	1.186	1.042

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

Sonderregelungen der Städte:

- Erfurt erhielt 2009 einmalig 30 Mio. € höhere allgemeine Zuweisung als 2008.
- In Erfurt sind rund 3,7 Mio. € an Zuweisungen nach dem Thüringischen Erziehungsgeldgesetz enthalten, welche sich als Ausgaben in gleicher Höhe in den Sozialleistungen niederschlagen.
- In den Zuweisungen von Chemnitz sind im Jahr 2009 rd. 13,4 Mio. € an nicht vergleichbaren Sonderschlüsselzuweisungen im Rahmen des Sächsischen Vorsorgemodells (§ 23 SächsFAG) enthalten - Verrechnung mit FAG Masse in 2011 und 2012.
- In Erfurt (rd. 28 Mio. €) und Chemnitz (rd. 7 Mio. €) sind Zuweisungen für die Leistungen der Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe enthalten.

In Betrachtung einbezogen:

- Bereinigung der Zuweisungen im Rahmen des Thüringischen Erziehungsgeldgesetzes
- Bereinigung der Zuweisungen für die Leistungen der Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe

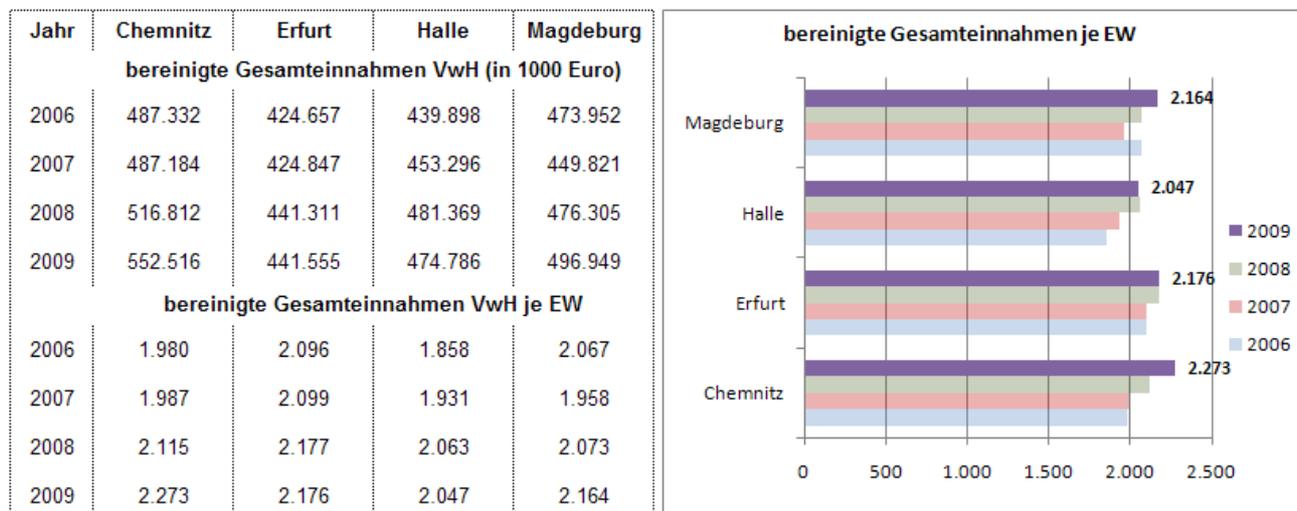
Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
bereinigte Zuweisungen v. Bund/Land VwH in 1000 Euro				
2006	239.574	184.952	269.239	241.502
2007	233.385	193.522	280.720	246.323
2008	244.926	196.591	276.420	241.073
2009	272.854	224.884	275.198	239.329
bereinigte Zuweisungen v. Bund/Land VwH je EW				
2006	973	913	1.137	1.053
2007	952	956	1.196	1.072
2008	1.003	970	1.185	1.049
2009	1.122	1.108	1.186	1.042

- Halle erhält trotz der Sonderzuweisung von Erfurt und Chemnitz im Rahmen des FAG die höchsten Zuweisungen insgesamt.

3.2 Vergleichbare Gesamteinnahmebetriechnung

Zusätzlich zum Pkt. 3.1 werden von den Einnahmen des VwHH ohne Altdefizit die Gebühreneinnahmen für die Aufgabe der Abfallwirtschaft der Städte Halle und Erfurt abgesetzt, da diese in Chemnitz und Magdeburg außerhalb des Haushaltes laufen.

Damit ergeben sich für vergleichbare Aufgaben folgende vergleichbare Einnahmen:



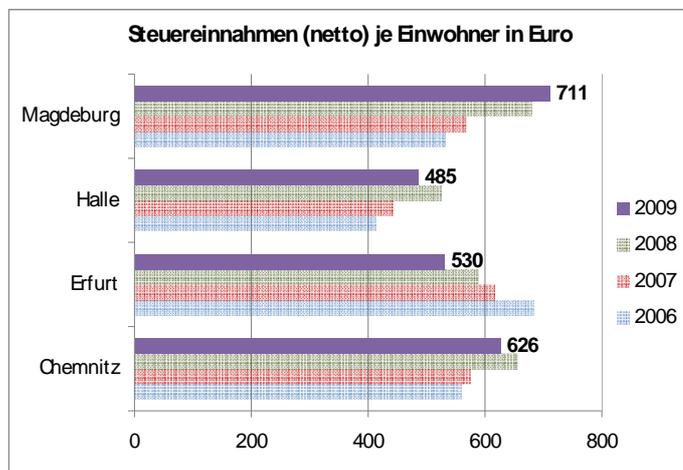
- Halle weist die geringsten Einnahmen pro EW des Verwaltungshaushaltes auf, trotz hoher Zuweisungen von Bund und Land.

Ursache dafür wird in den Steuereinnahmen gesehen.

3.3 Anteil Steuereinnahmen an den Gesamteinnahmen

Die Steuereinnahmekraft ist ein Indikator für die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gemeinden und stellt deren Fähigkeit dar, Aufgaben aus eigener Kraft zu finanzieren.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Steuereinnahmen (netto) absolut in 1 000 Euro				
2006	137.659	138.323	97.701	122.016
2007	141.125	124.741	103.839	130.462
2008	160.340	119.471	122.296	155.935
2009	152.229	107.537	112.576	163.232
Steuereinnahmen (netto) je Einwohner in Euro				
2006	559	683	413	532
2007	575	616	442	568
2008	656	589	524	679
2009	626	530	485	711



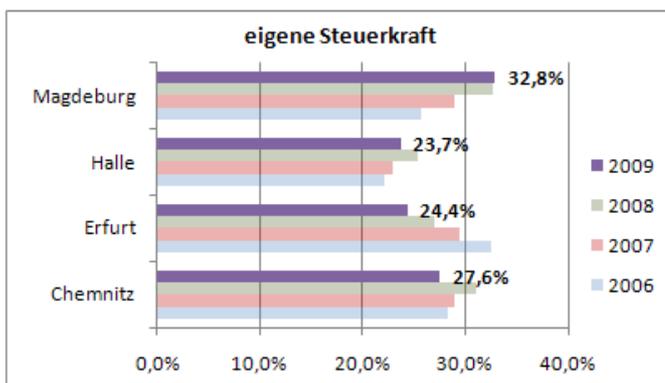
Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Halle weist insgesamt die geringsten Steuereinnahmen pro EW verglichener Städte auf.

Eigene Steuerkraft

- Indikator eigener Handlungsspielräume und Abhängigkeit von Zuweisungen
- die bereinigten Gesamteinnahmen wurden nunmehr ins Verhältnis zu den Steuereinnahmen Netto gesetzt:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
eigene Steuerkraft				
2006	28,2%	32,6%	22,2%	25,7%
2007	29,0%	29,4%	22,9%	29,0%
2008	31,0%	27,1%	25,4%	32,7%
2009	27,6%	24,4%	23,7%	32,8%



- Halle weist die niedrigste eigene Steuerkraft aus und hat damit die geringste Möglichkeit der Eigenfinanzierung von Aufgaben.
- Erfurt ist seit 2006 geprägt durch einen kontinuierlichen Rückgang der Realsteuereinnahmen (Punkt 3.4).
- Halle, Chemnitz und Magdeburg konnten ihre Steuerquote jährlich ausbauen, mit Ausnahme des „Krisenjahres“ 2009.

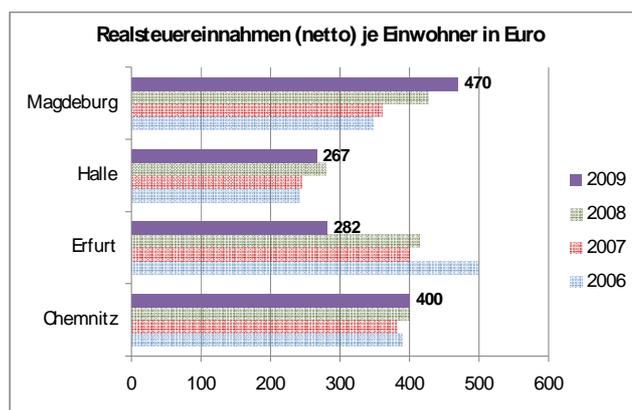
3.4 Anteil Realsteuereinnahmen an den Steuereinnahmen

Realsteuern³

- die Realsteuereinnahmekraft ist ein Indikator für die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gemeinden. Die Steuereinnahmekraft stellt einen wichtigen Maßstab zur Beurteilung der Gemeinden untereinander dar.⁴

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Realsteuereinnahmen (netto) absolut in 1 000 Euro				
2006	95.797	101.274	57.092	79.757
2007	93.715	80.784	57.334	82.801
2008	97.735	84.063	65.140	98.072
2009	97.305	57.230	61.881	107.962
Realsteuereinnahmen (netto) je Einwohner in Euro				
2006	389	500	241	348
2007	382	399	244	360
2008	400	415	279	427
2009	400	282	267	470

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009



- Halle weist das geringste Realsteueraufkommen pro EW auf
- geringer Spielraum für eigenfinanzierte Aufgaben.

4. Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes werden beeinflusst durch den Umfang eigener und übertragener Aufgaben. Die hier aufgezeigten Gesamtausgaben haben nur informativen Charakter aufgrund der Spezifika verglichener Städte, welche im Nachgang aufgezeigt werden.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Ausgaben Verwaltungshaushalt (absolut in 1000 Euro)				
2006	493.932	483.666	729.755	559.986
2007	493.884	484.900	771.194	542.254
2008	523.712	506.166	778.138	568.739
2009	559.516	504.487	758.661	582.769

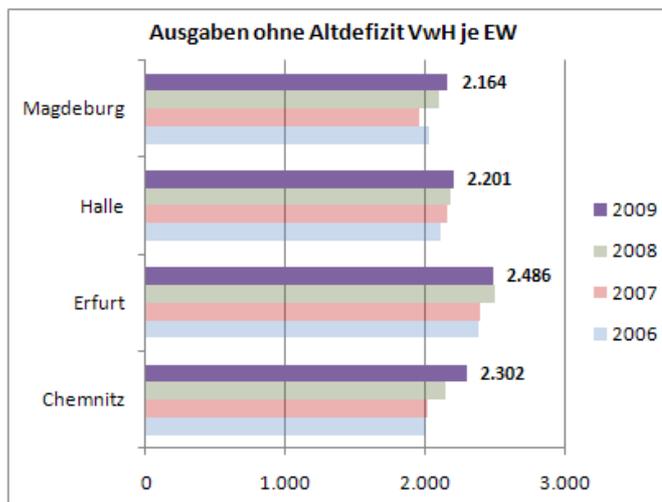
Quelle: Haushaltspläne

³ [sind Objekt- bzw. Sachsteuern und setzen sich aus der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer zusammen und werden auf Vermögensgegenstände erhoben, ohne die persönlichen Verhältnisse einer Person zu berücksichtigen]

⁴ Vgl. Strukturkompass Sachsen-Anhalt

Um eine vergleichbare Basis zu schaffen wurden die Ausgaben um das Altdefizit bereinigt:

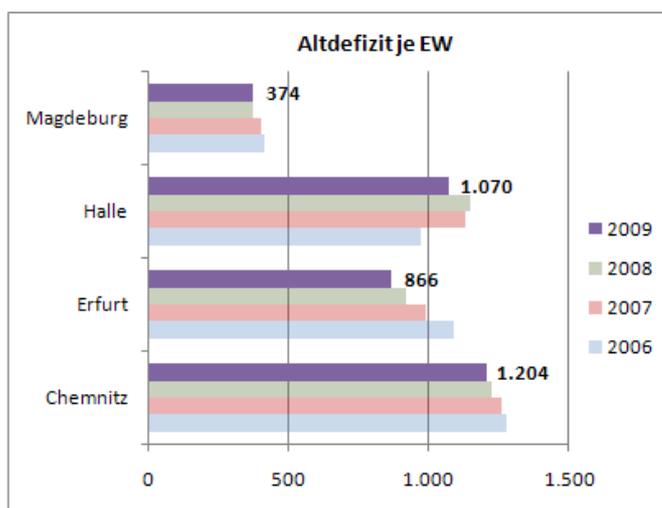
Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Ausgaben ohne Altdefizit VwH (absolut in 1000 Euro)				
2006	493.932	483.666	500.090	465.450
2007	493.884	484.900	505.718	449.821
2008	523.712	506.166	510.486	482.705
2009	559.516	504.487	510.545	496.950
Ausgaben ohne Altdefizit VwH je EW				
2006	2.007	2.387	2.112	2.030
2007	2.014	2.395	2.154	1.958
2008	2.144	2.497	2.188	2.101
2009	2.302	2.486	2.201	2.164



Chemnitz und Erfurt haben bei dem Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009 ihr Altdefizit in den Ausgaben nicht ausgewiesen.

Entwicklung des Altdefizits

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Altdefizit (absolut in 1000 Euro)				
2006	314.920	220.500	229.665	94.536
2007	308.598	199.759	265.476	92.433
2008	298.578	186.783	267.652	86.034
2009	292.800	175.704	248.116	85.819
Altdefizit je EW				
2006	1.279	1.088	970	412
2007	1.258	987	1.131	402
2008	1.222	921	1.147	374
2009	1.204	866	1.070	374



- In Halle erstmaliger Abbau des Altdefizits pro EW in 2009, verglichene Städte konnten kontinuierlichen Abbau seit 2006 fortsetzen.

4.1 Spezifische Rahmenbedingungen der Ausgaben

Bei der folgenden Betrachtung der Ausgabearten sind die organisatorischen Unterschiede der Verwaltungsstrukturen (Organisationshoheit) und die unterschiedlichen landesgesetzlichen Regelungen zu beachten. Ein Vergleich der Ausgabearten ist damit nicht unmittelbar gegeben.

	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
organisatorische Unterschiede				
Gebäudemanagement	kommunal	kommunal	Eigenbetrieb	Eigenbetrieb
Friedhöfe	Eigenbetrieb	kommunal	kommunal	Eigenbetrieb
Grünflächen	kommunal	kommunal	kommunal	Eigenbetrieb
Theater/Oper	gGmbH	Eigenbetrieb	GmbH	Eigenbetrieb
Volkshochschule	Eigenbetrieb	kommunal	kommunal	kommunal
Stadtbibliothek	Eigenbetrieb	kommunal	kommunal	kommunal
Konservatorium/ Musikschule	kommunal	kommunal	kommunal	Eigenbetrieb
Hochbauamt	kommunal	kommunal	Eigenbetrieb	kommunal
Kindertageseinrichtungen	kommunal freie Träger	kommunal freie Träger	Eigenbetrieb freie Träger	freie Träger
Sport und Bäder	kommunal	Eigenbetrieb	kommunal	kommunal
Finanzierungsunterschiede				
Abfallwirtschaft	nur Koordinierungsstelle	komplett im Haushalt	komplett im Haushalt	außerhalb des Haushaltes
landesgesetzliche Regelungen				
thüringisches Erziehungsgeldgesetz	/	im Haushalt	/	/
Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe	im städtischen Haushalt	im städtischen Haushalt	im Landeshaushalt	im Landeshaushalt

4.2 Personalausgaben

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Personalausgaben absolut in 1 000 Euro				
2006	141.115	115.558	132.537	142.472
2007	143.348	116.796	130.683	108.812
2008	155.915	128.331	136.465	111.176
2009	171.223	138.475	117.395	115.139

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Die Reduzierung der Personalausgaben in Halle basiert auf der Überführung der Oper/ Staatskapelle in eine GmbH.

4.3 Sachausgaben (ohne soziale Leistungen und allgemeine Finanzwirtschaft)

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Sachausgaben absolut in 1 000 Euro				
2006	69.464	91.281	115.037	88.654
2007	73.010	97.009	121.142	81.625
2008	79.358	99.052	116.466	93.565
2009	83.514	103.398	119.540	95.666

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Die Steigerung der Sachausgaben in Halle ist der Erhöhung der PPP-Rate um 4,4 Mio. € geschuldet.

4.4 Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Leistungen der Sozialhilfe)

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zuweisungen/ Zuschüsse VwH absolut in 1 000 Euro				
2006	83.282	65.165	76.546	86.188
2007	81.497	71.417	76.626	99.649
2008	80.812	74.176	80.353	102.658
2009	88.197	76.902	112.950	105.259

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Der Aufwuchs in Halle basiert auf der Gründung der Theater, Oper und Orchester GmbH, welche ab 2009 einen Zuschuss erhält und in den Vorjahren über Personal- und Sachkosten dargestellt wurden.

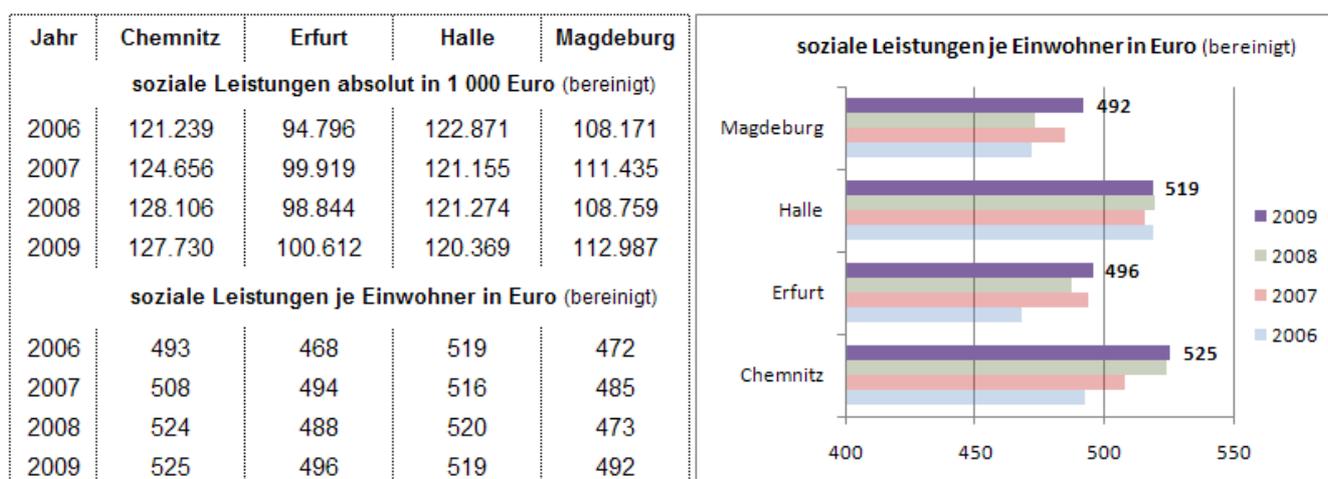
4.5 Sozialausgaben - aufgabenbezogene Darstellung (leistungsbezogen und ohne Kita)

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Soziale Leistungen gesamt absolut in 1 000 Euro				
2006	104.785	123.605	122.871	108.171
2007	107.161	129.479	121.155	111.435
2008	108.321	129.867	121.274	108.759
2009	109.562	132.189	120.369	112.987

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- In den Sozialausgaben von Erfurt sind rd. 28 Mio. € und in Chemnitz rd. 7 Mio. € für Leistungen der Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe enthalten, welche wiederum in den Zuweisungen als Einnahme vom Land eingestellt sind. In Sachsen-Anhalt werden diese Leistungen über das Land gezahlt.
- In Erfurt sind Ausgaben in Höhe von 3,7 Mio. € nach dem Thüringischen Erziehungsgeldgesetz enthalten, welche sich als Zuweisung vom Land in gleicher Höhe niederschlägt.
- In den Sozialleistungen von Chemnitz fehlen rd. 25 Mio. € an Sozialumlage an den sächsischen Sozialverband. Diese sind nicht Bestandteil der hier betrachteten Gruppierungen.

Auf Grundlage dieser Spezifika wurden diese nunmehr abgesetzt:



- Halle weist seit 2006 stagnierende Sozialausgaben pro EW auf und liegt auf dem Niveau von Chemnitz.

4.5.1 Ausgaben Kosten der Unterkunft

Die Ausgaben für Kosten der Unterkunft zeigen das Aufkommen der Kommune für Kaltmiete, Betriebs- und Heizkosten (KdU) der Bedarfsgemeinschaften. Beeinflusst werden diese Ausgaben durch kommunale Ausgestaltungen der Angemessenheitsregelungen zur Übernahme der KdU, besonders durch die Festsetzung der Mietobergrenzen.⁵

Nachfolgender Vergleich zeigt die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Städte bei ihren KdU-Richtlinien:

	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg¹
Altbestand				
Mietkosten inkl. kalte Betriebskosten je m ²	5,8 - 7,0 €	7,40 €	5,55 €	4,60 €
Heizkosten - Fernwärme je m ²	1,05 €	1,76 €	1,05 €	2,30 €
Warmmiete	6,85 - 8,05 €	9,16 €	6,60 €	6,90 €
Neubestand				
Mietkosten inkl. kalte Betriebskosten je m ²	5,10 €	6,70 €	5,55 €	4,60 €
Heizkosten - Fernwärme je m ²	1,05 €	1,60 €	1,05 €	2,30 €
Warmmiete	6,15 €	8,30 €	6,60 €	6,90 €
Staffelungen nach Heizungsart vorgesehen	ja	ja	ja	ja
pauschale soziale Komponente ³	10 m ²	10 m ²	ausschließlich Einzelfallentscheidung	15 m ²

¹ kalte Betriebskosten werden mit den Heizkosten komplett ausgewiesen

³ Anerkennung Sonderbedarf bei Behinderung/ Erkrankung, ggf. höhere Kosten nach Einzelfallprüfung

Auf dieser Grundlage entwickelten sich die Ausgaben der Kosten der Unterkunft wie folgt:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Leistungsbeteiligungen KdU absolut in 1000 Euro				
2006	63.341	63.505	80.936	74.074
2007	63.326	63.658	77.614	74.879
2008	61.252	60.053	75.629	73.216
2009	58.993	57.376	74.072	73.307

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

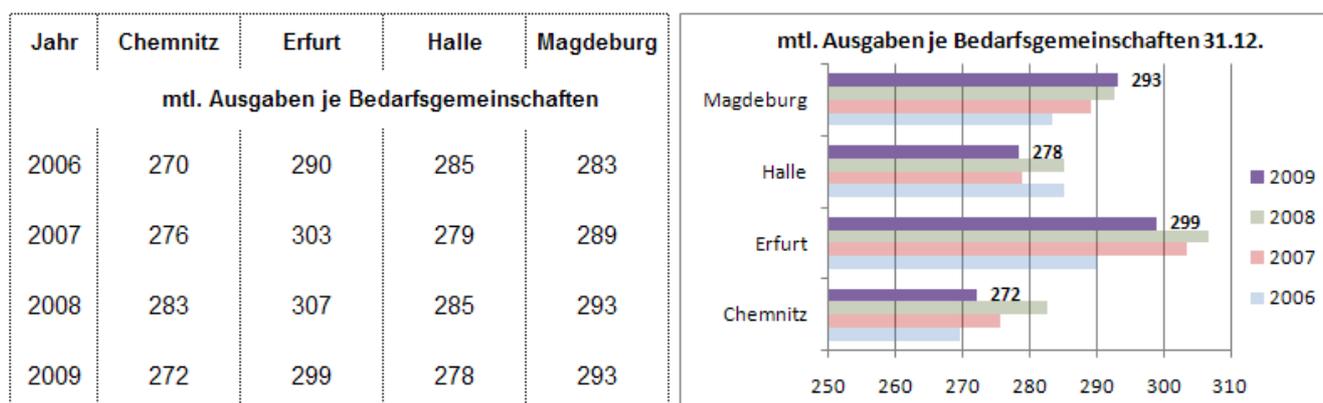
⁵ Vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Diese Absolutzahlen wurden im Weiteren auf die Bedarfsgemeinschaften als Empfänger der Kosten der Unterkunft bezogen:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Bedarfsgemeinschaften SGB II 31.12.				
2006	19.578	18.233	23.656	21.777
2007	19.141	17.481	23.191	21.584
2008	18.061	16.322	22.103	20.841
2009	18.061	15.994	22.175	20.835

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Daraus ergeben sich folgende monatliche Ausgaben je Bedarfsgemeinschaft:



- Halles Ausgaben sind die niedrigsten je Bedarfsgemeinschaft verglichener Städte trotz höchster absoluter Ausgaben.
- Die hohen Gesamtausgaben werden durch die höchste Anzahl an Bedarfsgemeinschaften verglichener Städte beeinflusst.
- Hier spiegeln sich die Sozialindikatoren Punkt 2.2 wider.

4.5.2 Ausgaben der Jugendhilfe

Die Ausgabeposition setzt sich aus den Bestandteilen der Hilfe zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige, Inobhutnahmen und Kostenermächtigungen für Leistungen der Kita-Betreuung zusammen.

Beeinflusst werden diese Ausgaben durch die geltende Kita-Gebührensatzung und die Kostensätze der freien Träger.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Jugendhilfe außerhalb u.in Einrichtungen (in 1000 Euro)				
2006	18.890	14.151	21.530	18.265
2007	19.722	15.241	22.798	21.402
2008	20.802	15.863	24.697	20.137
2009	22.407	16.603	24.486	23.951

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Halle weist die höchsten Ausgaben vergleichener Städte auf und liegt im steigenden Trend der Städte.

Beispielhaft sind die Fallzahlen der Jugendhilfe dargestellt:

	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
ausgewählte Fallzahlen der Jugendhilfe 2009				
sozialpädagogische Familienhilfe §31	108	7	448	152
Erziehungsberatung §28	415	238	195	207
Einzelbetreuung §30	23	8	90	37
Vollzeitpflege §33	120	12	167	168
Heimerziehung §34	174	151	320	251

Quelle: Statistische Landesämter (Werte lagen nur für 2009 einheitlich vor)

- In den unterschiedlichen Fallzahlen zeigt sich auch eine unterschiedliche Inanspruchnahme von Leistungen.

4.5.3 Zuschuss Kita

In dem Zuschuss Kita sind sowohl die Zuschüsse an kommunale Einrichtungen als auch an die freien Träger enthalten.

Der Zuschuss wird maßgeblich durch die Kita-Gebührensatzung, landesrechtliche Rahmenbedingungen und die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zuschuss Kita absolut in 1 000 Euro				
2006	23.740	19.051	26.523	16.021
2007	25.070	21.117	27.609	19.971
2008	29.761	22.141	32.209	24.803
2009	34.594	26.374	35.478	24.829

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

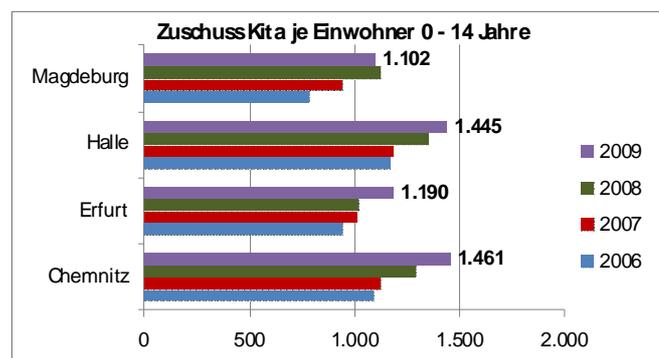
Diese Absolutzahlen wurden im Weiteren auf die Einwohner von 0 -14 Jahren bezogen:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Einwohner 0 - 14 Jahre				
2006	21.701	20.158	22.686	20.518
2007	22.341	20.852	23.220	21.235
2008	22.995	21.616	23.767	21.977
2009	23.686	22.161	24.552	22.529

Quelle: Statistisches Bundesamt - Regionalstatistik

Daraus ergibt sich folgender Zuschuss pro Einwohner 0 -14 Jahre:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zuschuss Kita je Einwohner 0 - 14 Jahre				
2006	1.094	945	1.169	781
2007	1.122	1.013	1.189	940
2008	1.294	1.024	1.355	1.129
2009	1.461	1.190	1.445	1.102



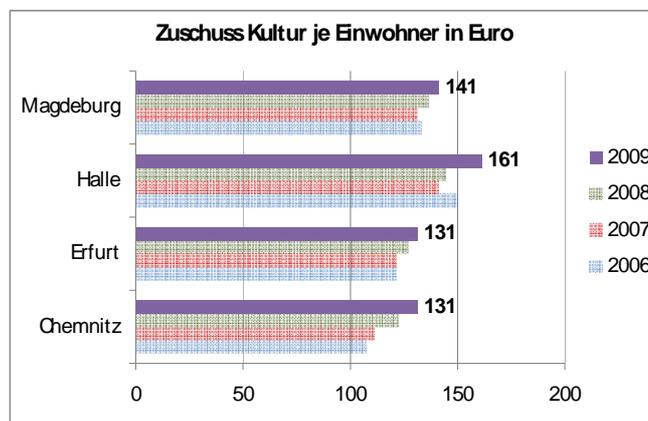
- Der hier betrachtete Zuschuss je EW 0 - 14 Jahre lässt noch keine verbindliche Aussagen über die tatsächlichen Betreuungszahlen zu.
- Halle weist nach Chemnitz den zweithöchsten Zuschuss je EW 0 - 14 Jahre aus.

4.6 Kulturzuschuss

Der Kulturzuschuss zeigt die Intensität der Förderung für Kultur und kulturelle Bildung gemessen am Einzelplan 3 in der Kommune.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zuschuss Kultur absolut in 1 000 Euro				
2006	26.220	24.497	35.569	30.540
2007	27.211	24.485	33.033	30.183
2008	28.893	25.830	33.527	31.322
2009	31.892	26.629	37.463	32.423
Zuschuss Kultur je Einwohner in Euro				
2006	107	121	150	133
2007	111	121	141	131
2008	122	127	144	136
2009	131	131	161	141

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

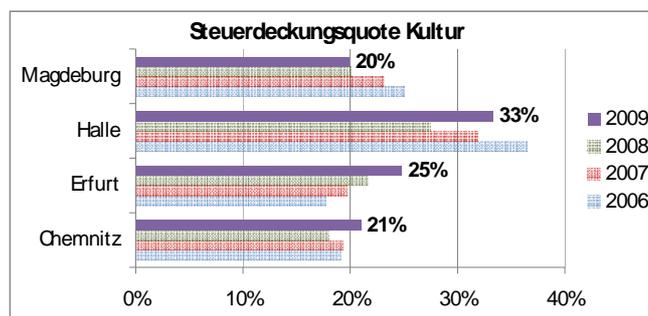


- Halle hat mit Abstand die höchste Kulturförderung vergleichener Städte.
- Im Trend ist ein Anstieg der Kulturförderung der Städte zu verzeichnen, was auch eine Erhöhung der Ausgaben für freiwillige Aufgaben bedeutet.

Die Steigerung des Kulturzuschusses in 2009 ist u. a. der Gründung der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOO) geschuldet. Gründe sind u. a. die geringere Landeszuweisung und die Einbeziehung der Theaterwerkstätten in den einheitlichen Zuschuss an die TOO, welche vorher im Einzelplan 7 abgebildet wurde.

Die Finanzierung der kulturellen Aufgaben ist vorwiegend über eigene Steuereinnahmen zu realisieren. Die **Steuerdeckungsquote Kultur** verdeutlicht, welcher Anteil an Steuereinnahmen für die Kulturfinanzierung aufgewendet werden muss.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Steuerdeckungsquote Kultur				
2006	19%	18%	36%	25%
2007	19%	20%	32%	23%
2008	18%	22%	27%	20%
2009	21%	25%	33%	20%

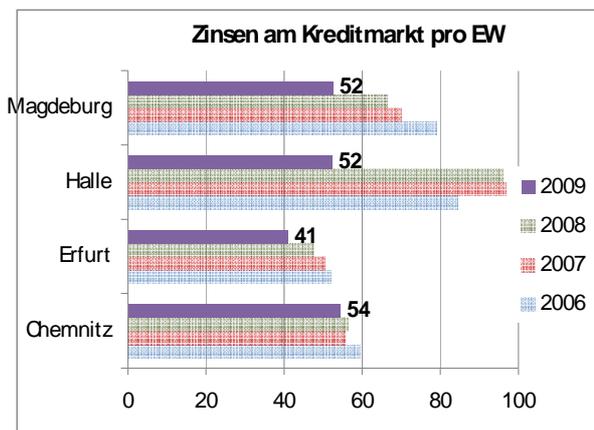


- In Halle werden rd. 33 % der Steuereinnahmen für die Kulturfinanzierung aufgewendet.
- In Magdeburg ist ein kontinuierlicher rückläufiger Trend zu verzeichnen.
- Erfurt und Chemnitz erhöhten ihre Zuschüsse in 2009 trotz Steuereinbrüchen.
- Der rückläufige Trend in Halle konnte mit der Gründung der Theater, Oper und Orchester GmbH nicht fortgesetzt werden.

4.7 Kreditzinsen

Die Kreditmarktzinsen geben Hinweise auf die Einschränkung des Gestaltungsspielraumes bei der kommunalen Aufgabenerfüllung durch die Finanzierung des kommunalen Schuldendienstes.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Zinsen am Kreditmarkt (absolut in 1000 Euro)				
2006	14.625	10.534	19.997	18.100
2007	13.615	10.218	22.693	16.085
2008	13.731	9.663	22.422	15.253
2009	13.210	8.264	12.095	12.039
Zinsen am Kreditmarkt pro EW				
2006	59	52	84	79
2007	56	50	97	70
2008	56	48	96	66
2009	54	41	52	52

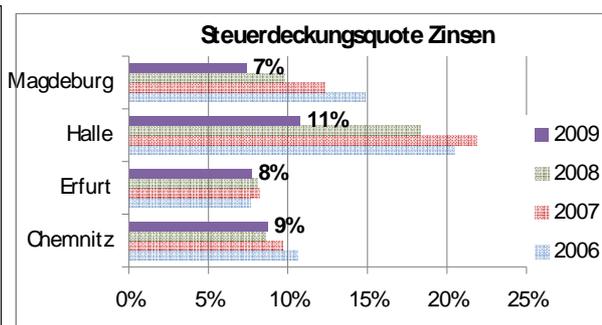


Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

- Die hohen Zinsausgaben von Halle konnten entgegen den Vorjahren durch die günstige Zinsentwicklung der Kassenkreditzinsen in 2009 von 9,8 Mio. € (2008) auf 0,5 Mio. € (2009) gesenkt werden.
- Für die Folgejahre ist mit einem Anstieg (bei gleicher Höhe der Ausschöpfung der Kassenkredite) der Zinsen zu rechnen. Grund sind u. a. die Neuerungen im Rahmen Basel III, welche zu einer Erhöhung der Mindesteigenkapitalanforderungen von Banken führt und die Kreditvergabe für Kommunen erheblich erschweren und verteuern könnten.⁶

Zinsaufwendungen gemessen an den Steuereinnahmen einer Kommune:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Steuerdeckungsquote Zinsen				
2006	11%	8%	20%	15%
2007	10%	8%	22%	12%
2008	9%	8%	18%	10%
2009	9%	8%	11%	7%



- Städte wie Erfurt und Chemnitz konnten trotz des massiven Steuereinbruchs ihre Quoten stabil halten.

⁶ Vgl. Bundesministerium der Finanzen

http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_53848/DE/BMF_Startseite/Service/Glossar/B/022_Basel_III.html?__nnn=true?__nnn=true

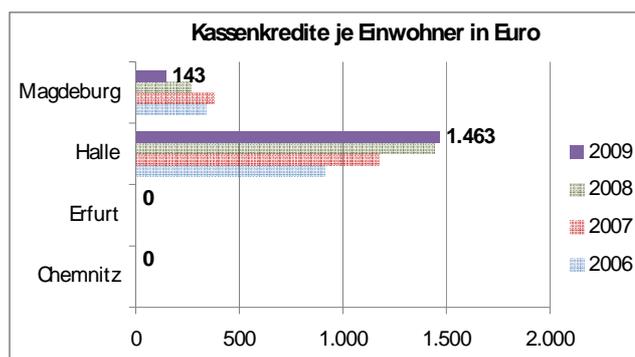
Nachfolgende Abbildung zeigt die Höhe der Inanspruchnahme von Kassenkrediten, welche zu Zinsbelastungen führen:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Kassenkredite absolut in 1 000 Euro				
2006	0	0	216.133	77.933
2007	0	0	275.265	86.333
2008	0	0	335.758	61.033
2009	0	0	339.379	32.733

Quelle: Finanzvergleich ostdeutscher Großstädte 2009

Daraus ergeben sich folgende Kassenkredite pro Einwohner:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Kassenkredite je Einwohner in Euro				
2006	0	0	913	340
2007	0	0	1.172	376
2008	0	0	1.439	266
2009	0	0	1.463	143



- Zur Vorfinanzierung von Aufgaben benötigt Halle rd. 68 % der Gesamtausgaben des Verwaltungshaushaltes an Kassenkrediten.

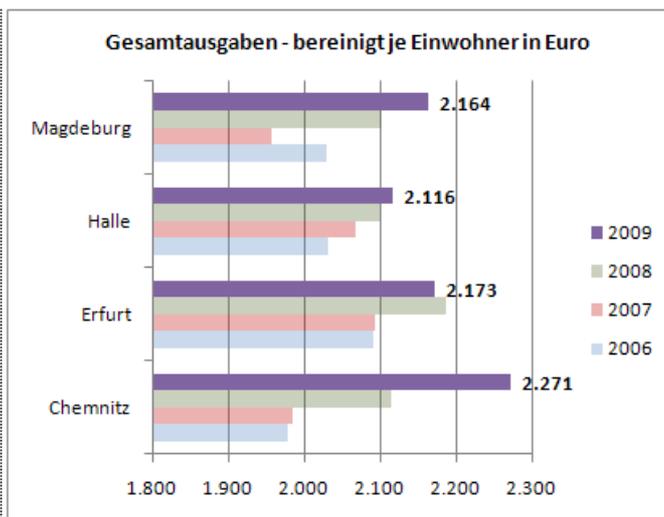
4.8 Vergleichbare Gesamtausgabenbetrachtung

Die in den vorherigen Punkten erarbeiteten, aufgabenbezogenen Betrachtungen fließen nunmehr in die Gesamtausgabenbereinigung ein, welche um die organisatorischen und finanzorientierten Spezifika bereinigt wurden.

Folgende Absetzungen wurden vorgenommen:

- Ausgaben Verwaltungshaushalt (Punkt 4)
- ./. Abfallwirtschaft (Punkt 4.1)
- ./. Thüringisches Erziehungsgeldgesetz (Punkt 4.5)
- ./. Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe (Punkt 4.5)
- + Sozialumlage Chemnitz (Punkt 4.5)

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Gesamtausgaben - bereinigt absolut in 1 000 Euro				
2006	486.924	423.607	481.027	465.450
2007	486.772	423.742	485.508	449.821
2008	516.403	443.463	490.008	482.705
2009	552.117	440.922	490.959	496.950
Gesamtausgaben - bereinigt je Einwohner in Euro				
2006	1.978	2.091	2.031	2.030
2007	1.985	2.093	2.068	1.958
2008	2.114	2.188	2.100	2.101
2009	2.271	2.173	2.116	2.164



- Halle weist für vergleichbare Aufgaben die niedrigsten Gesamtausgaben je EW vergleichener Städte auf.

5. Finanzierungssaldo

Das Finanzierungssaldo stellt die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben dar und wird bei einem positiven Ergebnis als Überschuss oder bei einem negativen Ergebnis als Fehlbetrag ausgewiesen.

Dafür wurden nun die bereinigten Gesamteinnahmen (Punkt 3.2) und die bereinigten Gesamtausgaben (Punkt 4.8) gegenübergestellt.

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
bereinigte Gesamteinnahmen VwH (in 1000 Euro)				
2006	487.332	424.657	439.898	473.952
2007	487.184	424.847	453.296	449.821
2008	516.812	441.311	481.369	476.305
2009	552.516	441.555	474.786	496.949
Gesamtausgaben - bereinigt absolut in 1 000 Euro				
2006	486.924	423.607	481.027	465.450
2007	486.772	423.742	485.508	449.821
2008	516.403	443.463	490.008	482.705
2009	552.117	440.922	490.959	496.950

Auf dieser Basis ergibt sich folgendes Finanzierungssaldo:

Jahr	Chemnitz	Erfurt	Halle	Magdeburg
Finanzierungssaldo VwH (in 1000 Euro, gerundet)				
2006	410	1.050	-41.130	8.500
2007	410	1.110	-32.210	0
2008	410	-2.150	-8.640	-6.400
2009	400	630	-16.170	0

- Halle weist seit 2006 kontinuierlich ein strukturelles Defizit aus.
- Den im Vergleich geringsten Gesamtausgaben stehen auch die geringsten, nicht Ausgaben deckenden Gesamteinnahmen gegenüber.

Halle hat gegenüber den verglichenen Städten die höchsten Zuweisungen von Bund und Land pro EW, aber eben auch die niedrigsten Steuereinnahmen pro EW (Pkt. 3) und damit die geringste Möglichkeit der Eigenfinanzierung von Aufgaben.